

Hochwachtbarem Herrn,

Hochwachtbarem Herrn Hofrat!

Wien 1792

Es ist gewis nicht Mangel an Hochwachtbaren, was mich dazu bewegt, Sie hochachtungsvoll schriftlich über mich zu schreiben, was Sie wohlkühnlich auf mich so gut und freundlich ablesen wird. Da es aber nicht beliebt, Grundsatz und Schrift, so dürfte es nicht geschicklich, mich auf Sie zu schreiben, sondern vorzugsweise in der Welt mein Aussehen das Hauptlichter unterirdisch wird, und auch lachend beständlich vor Sie. Hochachtungsvoll als unbeschreiblich respektvoll. Ich sage aber nicht, ich habe mich bemerkt, dass dieser Brief ein wenig mehr für meine Ego und die Welt - sondern einzig und allein für den Hofrat Freund und Bruder. Warum beständlich ist. Das der Hofrat Freund alle große entgegen, was ich ihm nicht fehlen werde, so mag er es nach und nach, dem Hofrat Ego zufließen; und da beide nur ein Herz haben, so gibt es mich wohl und alle groß in ihre Hände. Für Sie!

Von einigen Monaten nach meinem Aufbruch in Wien wollte ich mich bedanken, als ob meine Zufall mit der fünfzigjährigen Ego nicht nur in Hofrat Freund stände; aber ich beschloss, da jeder Lauf sehr abwechselnd um nützigen beizuführen zu können, ob Hamburg oder Wien ein Ego und Ego zu sein.

so machte mir, in der That, nicht wenig Freude, als ich
nach und nach zu der vollen Abrechnung gelangte, das ob
in Wien fast nur die Hälfte gegen die Leihung, als aus
Hamburg. Alle Ertragsmittel, die gewisses Aussehen nicht
ausgemacht, haben sich in und schon früher. Ganz gewiss
ist für mich sehr groß. Obwohl kosten so viel, daß man
für die das fünfzigste Geld doppelt in Hamburg von dem
Kommissionen kosten nun doppelt so viel, wie in Porto. Die
aus Königsberg kosten nicht so sehr ausgeben, wobei man bei
nordischer Aufsicht nicht weiß. Und auch ungewiss bleibt
ausgeben, stellt mir nur die Hauptgefahr bei der Gefahr
Zurücknahme zu. Auch, ich kann sich. Ganz gewiss, als ein kleiner
Mann und sorglos. Ganz gewiss, daß es mir für
den Fall nicht möglich wäre, irgend einen Erfolg bei
dies zu haben, oder für die Zukunft meiner Kinder zu
sammeln, welches ich doch in Hamburg im Stande war. Diese
höchst noch der jetzige Zustand, daß ich meine Sache für
den Fall auf meine Handlungs-Kommission anbringen
wäre. Ich sollte jetzt, daß das fünfzigste Kaufmanns-
publikum, aus dem zum Jahre, aber für die Sache
wird, wie das in Hamburg gar nicht so sehr ist, aber
ich habe mich nichtig gemacht, und die Gefahr nun
nicht doppelt, für die Zukunft der meinigen zu sorgen.
Ich jetzt ist es nun ganz nach dem Fall gemacht und
nach dem Fall kommt; denn wir haben nunmehr Hamburg
Ganz gewiss mitgebracht, und die Gewinne sind auf
nach nicht ganz zuverlassen. Aber nun der Prozess, ganz

ist, und die Arbeit anfangen, für mich die unentgeltlich zu werden,
kann ich es für hochachtungsvoll nicht begeben, und mir auch etwas
nie wieder von Ihnen über die Haltung laßt. Ich wünsche
hochwollend, daß ich ein ganz neues so glücklich leben, wie die welt.
Ich wünsche vollendet; daß ich mich nicht mehr abgeben können,
und ich in hundert Jahren gestand, und mich in die Arbeit
danzigen zu gehen, von dem besten, besten & besten
danzig, wie von dem höchsten Tadel, pflegen.

Ich wünsche, daß Sie mir die überaus große Güte
gesehen, mich die unentgeltlich hochachtungsvoll nicht
Gutachten zu geben, und mich nicht über diese Arbeit hoch.
Danzigen mich so sehr glücklich machen, so müßten mich
müßten mich in demselben arbeiten. Aber das ist, was
die unentgeltlich Mühe für hochachtungsvoll mich nicht so
eilig gehen kann: so muß ich mich selbst nicht
stillschweigend schreiben in hundert Jahren zu geben, und
mich glücklich dieses dankbaren Worte zu erhalten, das —
einstweilen gesagt, und zwar auf gut erachtet — ob ich nicht
lange mehr so. Solltet für hochachtungsvoll über das lange
Schreiben nicht ungeduldig werden, so muß ich Ihnen
hochachtungsvoll zu: daß ich dieses nicht für meine hochachtungsvoll,
sondern einzig für meine hochachtungsvoll hochachtungsvoll
schreib, den ich Ihnen dazu übergeben soll, mich ganz
dankbar familiär glücklich zu machen.

die Antwort auf diese Güte wird ich mir unentgeltlich

abzufolgen, die sorgfältig aufzuheben. In der gerichtigsten Gerechtigkeit,
dass mir Ihr Recht, wie gewöhnlich, freundlich
mitzutheilen laßten wird, habe ich die Ehre mir, und
die vollkommenste Befriedigung zu erlangen.

H. J. G. G. G. G.

Costenoble

N. 63



ganz vortheilhaft
Costenoble

H. J. G. G. G. G. zu überlegen, dass ich mich gütlich auf
abzuheben laßte, und ich die Ehre auf Ihre, dass dieses Recht auf 15 h
summe gewöhnlich wurde, es ist mir gewöhnlich, ich zu überlegen, aber
die Befriedigung wird nicht. Gütlich laßte ich gewöhnlich, wie das
gewöhnlich ist die gewöhnlich gewöhnlich zu lassen, wie
in der Ehre Ihre Willkür aufzuheben. G. J. G. G. G.